

## Leben und Tod

Anlässlich der anstehenden Feiertage Allerheiligen und Allerseelen gibt´s heute eine Sonderausgabe des aktuellen Kommentars. Inspiriert hat mich eine der meines Erachtens sehr wenigen sehenswerten Sendungen des (öffentlich-rechtlichen und privaten) deutschen Fernsehens: „Pelzig hält sich“. Zunächst hat sich Glosemichel (für die Nicht-Unterfranken: unsere ehemaliger Bundeswirtschaftsminister Michael Glos) bei meinem hochgeschätzten ehemaligen Volksschulkameraden Frank Markus Barwasser ziemlich wacker geschlagen, obwohl Erwin Pelzig seine Antipathie kaum verhehlen konnte. Im Anschluss durfte Dr. Manfred Lütz sein neues Buch „Bluff! Die Fälschung der Welt“ promoten, bei dem es letztlich darum geht, dass sich die Menschen zunehmend aus der realen Welt in die virtuelle Realität der Medien flüchten. Sein Statement war, wenn heute der letzte Tag seines Lebens wäre, würde er bestimmt nicht fernsehen, sondern die Zeit lieber intensiv nutzen, um sich beispielsweise mit seinen Feinden auszusöhnen.

Was würde ich mit dem letzten Tag meines Lebens anfangen?

Würde ich die Zeit auch nutzen, um mich mit meinen Feinden auszusöhnen? Ganz sicher nicht! Mal ganz davon abgesehen, dass ich mein Leben dann künstlich um mehrere Tage verlängern müsste, um die ganze Liste der aktivierten Vollposten abzuarbeiten, die mir allein in den letzten drei Jahren begegnet sind. Mir wäre mein letzter Tag viel zu schade, um genau die Leute zu treffen, die mir ständig und massiv auf die Nerven gehen.

Attraktiver fände ich da schon die Idee, diesen Idioten einmal ungeschminkt und ohne die sonst gebotene political correctness zu sagen, was für ein Arsch mit Ohren sie doch sind. Aber letztlich wäre das für den letzten Tag meines Lebens zu anstrengend und zu viel der Ehre für Menschen, die ich nicht mag.

Platz 2 der Hitliste ist, sich noch einen Lebenstraum zu erfüllen. OK, schon besser, aber macht das wirklich Spaß an einem Tag, von dem man weiß, dass am nächsten Tag touchdown ist? Den Lebenstraum erfüllen ist mit dem schwebenden Damoklesschwert wahrscheinlich auch nicht wirklich der Hit. Da bevorzuge ich es doch, mir ab und zu mal zwischendurch einen Traum, und sei er noch so verrückt, zu gönnen, da kann ich es wenigstens in vollen Zügen genießen.

Was bleibt ist die Realität, und die bedeutet, zu 99 % besteht unser Leben aus Alltag. Und deshalb finde ich, sollte man den Alltag genau so gestalten, dass man abends beim Ins-Bett-Gehen denkt, ja, unterm Strich war´s ein schöner Tag, mehr fun als Ärger, es hat sich gelohnt. Und deshalb würde ich meinen letzten Tag genauso erleben, als ob´s nicht der letzte, sondern irgendeiner sei, mit einem Unterschied: ich würde auf´s Ausschlafen verzichten, mein Tablet anmachen und mein zuletzt gekauftes Buch zu Ende lesen. Es täte mir nämlich stinken, ein Buch gekauft zu haben, von dem ich nie erfahren würde, wie´s ausgeht...

In diesem Sinne wünsche ich Ihnen einen erholsamen und besinnlichen Feiertag

Ihr Schriftführer